

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 39

Artikel: Wenn das Geld schwindet...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn das Geld schwindet ...

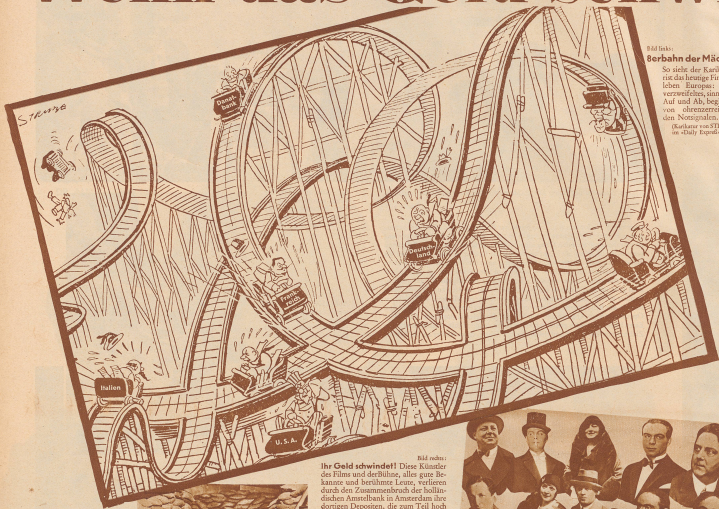
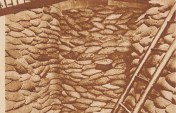


Bild links: Serbahn der Mächte
So sieht der Karikatür-ist die heutige Trans-eben Europas! Ein verrücktes, ständes Auf und Ab, begleitet von übermenschlichen Nostalgien.
(Karlens von TRILL in «Daly»-Kopie)

Bild rechts: Geld wäre schon da ...
... nur zählert es nicht so, wie es sollte! — Ein Blick zu die Miserepräparat des reichen Landes Europas. Frankfurter Goldminen waren auf die Forderung zur Banque de France



Die Geld schwindet! Diese Klaunder der Fülle und der Bildung, alle gute Bekannte und berühmte Leute, versinken durch den Zusammenbruch der kollabierten Internationalen in unermessliche dörigste Daposten, die zum Teil hoch in die Hunderttausende gehen, und die sie dort sicher als eingeklagten Deutschland glücken. — Oben links von links nach rechts: Emil Janting, Harald Paulsen, Leo Söll, Paul Hermann, Nikolai Romanowitsch, Mildred Raibe; Hans Moser, Fritz Janting, Max Janting, Alfred Picover, Ernst Deutsch, Frau Schipper, Ulrike Reiter, Maria Olszewska, Rudolf Beer, Lotte Lehmann, Hans Albers, Hermann Tünning



Mister Depression wird beerdigt. Immer noch und jetzt erst recht sollen die Amerikaner den wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihren bescheidenen Optimismus entgegen, der oft kindliche, spielerische Formen annimmt: sie gründen einen Verein, dessen Mitglieder am Rock eine Medaille mit der Aufschrift tragen: «Es wird schon noch alle gut werden!» — und die beerdigen in feierlichem Aufzuge mit Grabkruzern, Zylinder und ersten Reden, den Mister Depression, «Herrn Krisis.» Wenn's blöd hält!



Die Amerikaner des 22. Jahrhunderts tragen feierlich Mister Depression in offizielles zu Grabe; die Deutschen des 17. Jahrhunderts aber, die noch schwer an den Nachwirkungen des 30-jährigen Krieges zu leiden hatten, sind, umgeben von den jammernden Bürgern, wie auf der Bahre liegt. Auch dafür haben wir in unserer Zeit die Gegenstücke in manchen überaus schmerzhaften Fällen mit großen Schulden die In-direkt lesen: «Unser guter Kollege und Freund KREDIT ist gestorben.» (Düsseldorfer Posten vom 1917)



Der Mann mit den 10000 Mark in der Tasche

Zeichnung von Graf
Eduard Fehlig, Gestaltung von Albin